

# Auerthal-Zeitung.

## Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Erscheinet**  
jedoch Nachmittags, außer an Sonn- u.  
Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins  
Haus 20 Pf., abgeholt 15 Pf. — Mit  
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“  
Bei der Post abgeholt  
pro Bierteljahr 1 M. — Durch den  
Briefträger 1.40 Mark.

**Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.**

Berantwortlicher Redakteur: Graf Hanke, Aue (Erzgebirg.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Abonnement**  
neinjährige Beilage 10 Pf., mit  
Inserate die Corpus-Seite 25 Pf., Postkarten  
pro Seite 20 Pf. Bei 4 maliger Aufnahm.  
25% Rabatt. — Bei größter Inserate  
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend  
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten  
und Briefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 64

Dienstag, den 20. März 1900.

12. Jahrgang.

### Haushaltplan Aue.

Nachdem der Haushaltplan für das Jahr 1900 im Druck erschienen ist, kann derselbe gegen Entstaltung der Druckkosten von 50 Pf. in unserer Stadtkasse abgeholt werden.

Aue, den 16. März 1900.

### Der Rat der Stadt.

Dr. Krebschmar, Bürgermeister. Enigl.

### Deutscher Reichstag.

169. Sitzung vom 16. März

Tagesordnung: Fortsetzung der 3. Lesung der leg. Heine. zunächst wird über den Antrag auf Debatte schluß (über Kunst- und Theaterparagraphen) abgestimmt, welcher gestern wegen der Beschränkungsfähigkeit des Hauses unerledigt bleiben mußte. Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung. Diese ergibt Annahme des Schlusshandtes mit 188 gegen 82 Stimmen. § 184 wird in einfacher Abstimmung angenommen. Bei § 184a (Kunstparagraph) erfolgt zunächst die Annahme des Kompromißantrages Graf Bernstorff, Dauenburg und Gen. in einfacher Abstimmung. Die vom Abg. Singer (Soz.) beantragte namentliche Abstimmung über den § 184a wird vom Präsidenten abgelehnt. § 184b wird sodann mit 166 gegen 124 Stimmen angenommen.

Bei § 184c, der in volliger Übereinstimmung mit dem bestehenden Gesetz und lediglich in etwas anderer redaktioneller Fassung Vergernis erregende Mittelungen aus nicht-öffentlichen Gerichtssitzungen oder aus begülligen amtlichen Schriftstücken unter Strafe stellt, nimmt Abg. Stadthagen (Soz.) das Wort, um in längerer Rede sich gegen die Aufrechthaltung dieser Strafbestimmungen auszusprechen. Redner bittet dringend um Ablehnung des § 184c. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Heine (Soz.) wird ein Schlusshandtag der Majoritätspartei angenommen. Ueber § 184c muß auf Antrag des Abg. Singer wieder namentlich abgestimmt werden. § 184e wird mit 196 gegen 73 Stimmen, bei 2 Stimmenentnahmen, aufrechterhalten.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 7 Uhr.

### Aus der politischen Welt.

#### Deutschland.

\* Die Versuche, ein Kompromiß betreffs des Fleischbeschauuges herbeizuführen, sind vorläufig gescheitert.

\* In Württemberg ist wie in Preußen eine Bewegung zu Gunsten einer Warenhaussteuer im Gange. Die Steuerkommission des Landtages lehnte jedoch einen dahingehenden Antrag ab. Der Minister des Innern v. Pischel und der Finanzminister v. Beyer hatten ihre lebhaften Bedenken hervorgehoben und empfohlen, die Erfahrungen abzuwarten, die man in Preußen mit dieser Steuer machen werde.

\* Die Meldung der Mündl. R. betreffend die Bagdadbahn, die Errichtung einer deutschen Kohlenstation auf El Akeit usw. wird von zuständiger Seite als falsch bezeichnet.

#### Ausland.

\* Wien, 16. März. Einer Meldung aus Rom folge circulieren daselbst politische Gerüchte, daß die Dreibundmächte Vereinbarungen wegen freundschaftlicher Vermittelung im Transvaal-Kriege getroffen hätten.

### Der Krieg in Südafrika.

\* Das englische Kriegsamt hat Mittwoch Abend eine Verlustliste herausgegeben, welche ganz neue Ziffern bringt. Sie zählt auf: Offiziere tot, im Kampf gefallen 194, Offiziere verwundet 601, Offiziere gefangen 150, Mannschaften tot 1847, Mannschaften verwundet 8755, Offiziere und Leute Krankheiten erlegen 955, Mannschaften gefangen 3372, Gesamtverluste: 15 847, mit den Kranken dürfte der Gesamtverlust der Engländer bereits auf 20 000 zu veranschlagen sein.

\* Bloemfontein, 15. März. Am 13. erklärte Krüger den Oranje-Freistaat als zur Südafrikanischen Republik gehörig.

\* Bloemfontein, 15. März. In Erwiderung auf die Proclamation des Feldmarschalls Lord Roberts haben sich bisher 400 Freistaat-Boeren ergeben. Der Gouverneur Pretorius erließ eine Proclamation, in welcher er die Farmer auffordert, ihre Produkte auf den Markt zu bringen, um sie der Heeresverwaltung

anzubieten. Außerdem hat er Vorsorge getroffen, daß der bürgerliche Markt nach wie vor abgehalten werde. Die große Mehrheit der Freistaat-Boeren kehrt in ihre Wohnungen zurück.

\* London, 16. März. Aus Bangs im Kapland wird vom Donnerstag Abend gemeldet: Die Infanterie des Generals Clements überschritt heute früh morgens den Oranienfluss in Booten und setzte sich auf dem Nordufer fest. Die Boote waren auf den jenseitigen Hügeln versteckt, wurden aber überrascht und hinderten den Übergang nicht. Es wird jetzt eine Schiffbrücke gebaut, um die Geschütze hinüberzuschaffen, ein baldiger gewaltsamer Vorstoß ist sicher.

\* London, 17. März. Eine Depesche Lord Roberts an das Kriegsamt aus Bloemfontein vom 16. März besagt: General Pole Carew ist in Springfield eingetroffen, so daß Bloemfontein jetzt thätsächlich in Verbindung mit Kapstadt steht. Die Proklamation hat bereits eine ausgezeichnete Wirkung. 100 Burghers haben die Absicht ausgesprochen, ihre Waffen auszuliefern und zu ihren Häusern zurückzulehren.

### Vermischtes.

#### Deutschland.

\* Berlin, 16. März. Die Verhandlungen zwischen den streifenden Tischlern und den Arbeitgebern haben dageholfen, daß heute eine Sitzung des Einigungsausschusses für Beilegung des Streites stattfinden soll.

\* Berlin, 17. März. Wie dem „Berliner Tagbl.“ gemeldet wird, verunglückten in Grube Altscherben bei Niedberg 3 Bergleute durch giftige Gase. Einer von ihnen ist bereits gestorben.

\* Kassel, 17. März. Ein mysteriöser Mord wurde hier zufällig entdeckt. In einer benachbarten Feldmarkung wurde in einem strohhaufen heute die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, dessen Schädel zertrümmert war. 4 Jungen wurden als der Blutbad verdächtigt festgenommen.

\* Am Donnerstag Nachmittag entgleiste ein Arbeiterzug der der Friedenshütte bei Neunkirchen in Lothringen gehörigen Privatbahn. Zwei Arbeiter, die unter die Maschine geraten waren, wurden sofort tot, drei starben auf dem Transport, fünf sind teils schwer, teils leicht verletzt.

\* Auf dem Hoffnungsschacht bei Eisfeld wurden

### Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher. 15

„Mit Bergmännern“ erwiderte der Direktor, entglückt von seinem Erfolg. „Haben Sie mir noch etwas aufzutragen, mein lieber Kind? Soll ich zu Billardi gehen? Sie müssen Diamanten haben, wenn Sie bei Rose erscheinen. Ich werde die Hälfte seines Vorrates gegen eine reiche Entschädigung von ihm entleihen. Sie müssen alle überstrahlen, meine Leute.“

„Ich werde keine Juwelen tragen, Herr Graf.“

„Keine Juwelen, Olga! Ich kannte noch keine große Sängerin, die nicht in Diamantnugeln verharrt war. Sie werden doch wahrhaftig nicht im Ernst behaupten wollen, daß Sie gleichzeitig gegen Diamanten sind?“

„Nicht, wenn sie mein Eigentum sind,“ erwiderte Olga mit einem schwachen Lächeln, „aber ich trage niemals gelehene.“

„Das Mädchen ist eine Narren,“ murmelte der Graf, als er wieder auf der Straße war, „aber welches Talent! Es giebt in ganz Italien, in ganz Europa keine solche Stimme wieder. Ich muß sie dazu bewegen, die Meiden zu studieren. Sie liebt die Bühne nicht. Pah! Was hat Ihre Meinung und Ihre Abneigung mit dem Erfolg zu thun. Das Konseratorium zu Mailand darf den Ruhm, die größte Sängerin der Welt ausgebildet zu haben, einer kindlichen Boune zu lieben nicht verlieren.“

„Weich eine wundervolle Blume!“ rief Manfred Verdi, als sein Freund Rose die Rose, welche Graf Verdi habe bei ihm zurückgelassen hatte, in ein Glas Wasser stellte. „Wie zart sind diese Blätter, wie beschönend. Sie muß aus den Gärten der Eggerzogin kommen.“

„Möglich.“

„Möglich!“ wiederholte der junge Mailänder.

„Haben Sie kein Herz? kein Blut in Ihren Adern? Bei Cupido und seinen Freuden. Wenn ein schönes Mädchen mir solch eine anmutsvolle Rose geschickt hätte, wäre

ich schon bis über die Ohren in die Holde verliebt. Natürlich werden Sie der Dame Ihren Besuch machen, um Ihren Dank abzustatten. Ich werde Sie vorstellen.“

„Vielleicht, wenn mein Arm wieder geheilt sein wird.“

„Ihr Arm geheilt!“ wiederholte der Marquis. „Wenn mich etwas an Ihnen ärgert, ist es Ihre verteuerte Kälte. Der Arm geheilt! Aber Mensch, begreifen Sie denn nicht, daß es ein unschätzbares Vorrecht für Sie ist, im Interesse der Dame verwundet worden zu sein. Der Dankbarkeit ihres Herzens sind Sie gewiß, und wie nahe ist diese der Liebe verwandt.“

„Vor einem wärmeren Gefühl für mich schützt sie meine geheimerhaltete Gesichtsfarbe,“ bemerkte Rose bitter.

„Sie sind in der That für einen Engländer auffallend dunkel, aber was hat die Gesichtsfarbe mit den Launen des Herzens zu thun? Desdemona verliebte sich in den Mohren Othello.“

Die Thür des Bimmers wurde plötzlich ohne alle Umstände aufgerissen und der Polizeihauptmann Ritter von Schnitt trat unangemeldet ein. Rose ahnte, was den strengen Herrn zu ihm führte, sah sich aber jede Möglichkeit zur Flucht abgeschritten, da der Korridor mit Bewaffneten angefüllt war.

„Herr Rose,“ sagte der Polizeihauptmann, „Ich habe den Befehl, Sie zu verhaften.“

Manfred war wie versteinert. „Das ist die Hand meiner Tante,“ murmelte er endlich.

„Mich zu verhaften?“ wiederholte der Maler. „Welchen Verdacht beschuldigt man mich?“

„Sie hatten ein Duell mit dem Grafen Pollini.“

„Ich war der Sekundant dieses Herren,“ bemerkte der junge Mailänder, seine Hand auf des Engländers Schulter legend, „und bin wohl in dem Verhaftungsbefehl eingeschlossen.“

„Nein, Herr Marquis,“ erwiderte der Beamte, sich höflich verneigend.

„Und wohin soll ich gebracht werden?“ fragte Rose.

### Ins Gesängnis, mein Herr.“

„Herr Ritter von Schnitt,“ sagte Manfred, „Ich weiß, daß Sie ein Mann von Ehre und Parteigänger sind. Die Anklage gegen meinen Feind ist nicht ernst gemeint. Wer hörte jemals, daß ein Randalier um eines Duells willen verhaftet wurde? Meist Bitter Pollini und ich haben wenigstens ein Dutzend aufgesuchten, ohne von den Behörden deswegen bestört zu werden. Handelte es sich hier um ein politisches Vergehen, so würde ich nicht wagen, den leisen Einwand zu erheben, auch jetzt beabsichtige ich bergleich nicht, ich ersuche Sie nur, mir eine lizige Privatunterredung mit Herrn Rose zu gestalten.“

Die Bitte wurde gewährt und die beiden jungen Leute auf einige Augenblicke allein gelassen.

„Nur eine Frage,“ flüsterte der Italiener, „Haben Sie sich in irgend eine politische Intrigue verwickelt, seit Sie in Mailand sind?“

„Nein, auch nicht entfernt.“

„Dann wird es mir gelingen, Sie in wenigen Tagen frei zu bekommen.“

„Teurer Manfred, fürchten Sie sich melone wegen nicht in schlechtheit folgenschwere Unannehmlichkeiten.“

„Für was?“ sollte ich diese wagen, wenn nicht für einen Freund? Würden Sie mich in ähnlicher Lage im Stich lassen?“

„Gewiß nicht.“

„Seien Sie guten Rates, Ihre Haft wird nicht lange währen.“

Manfred Verdi hatte sich nicht geschämt, als er in seiner Tante die Urheberin der Verhaftung Roses vermutete. Die Herzogin von Pollini war eine österreichische von Geburt, und stolz auf ihren hohen Adel und den Einfluß, den sie auf die Österreicherin besaß, deren erste Ladyfidele sie lange Zeit geweisselt war. Die Eleganz der Charaktere und der Neigungen hatte sie mit ihrer Gebiete aufs innigste verbündet.

zwei Bergleute durch Absturz von einem Förderzug getötet wurden. Ein Mann war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

§ Auf der bei Gräfrath (Rheinland) gelegenen Grube "Fortuna" wurden fünf Arbeiter durch schlechte Wetter beläuft, jedoch unverletzt herausgebracht.

§ Die Kohlennot ist im Westen so groß, daß dort viele Biegelieten sich von der Gefahr bedroht sehen, den Betrieb einzustellen zu müssen. Daut "Ess. Volkszeitung" planen die Biegelieten des Ruhrbezirks, die in arger Verlegenheit um Kohlen sind, die Bildung eines Kaufvereins für Biegelikohlen, um Kohlen aus dem Ausland zu begießen. Trotz dieser wirtschaftlichen Bedrängnis högert das Eisenbahministerium noch immer, die Tarife aufzuhören, die das Ausland mit billiger Kohle versorgen.

§ Der Fall Weingart soll eine Fortsetzung finden; wenigstens erhält der "Dann. Cour." die "aufregende, wenn auch noch nicht verbürgte, so doch nicht unglaubliche Kunde", daß Konstitutum zu Hannover habe in Zusammenhang mit dem Fall Weingart eine weitere Pastorenmaßregelung bereits eingeleitet.

§ Aus dem Altenburger und Thüringer Land, 16. März. Beim Spielen auf dem Eis verunglückten 2 Knaben in Ilmenau u. konnten nur als Leichen geborgen werden. — Der Prozeß wegen des seiner Zeit in der Nähe der Wartburg von dem Eisenacher Barbier Reimann verübten Sittlichkeitssattentats auf die weimarsche Hoschauspielerin, Fräulein Adolphine hat vor dem Schwurgericht Gotha zur Verhandlung angestanden. Reimann wurde zu der exemplarischen Strafe von 5 Jahren Buchhaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

§ Breslau, 17. März. In Glogau, Kreis Schweidnitz, schoss ein Wirtschaftslehrer wegen verschmähter Liebe auf ein Studenmädchen. Das Geschoß ging fehl und traf ein unbeteiligtes Dienstmädchen, welches sofort getötet wurde. Der Täter wurde verhaftet.

§ Frankfurt a. M., 17. März. Der 15jährige Sohn des Bauunternehmers Winter aus Prechlau, der seit einigen Tagen vermisst wurde, wurde gestern in der Nähe des Ortes in einem Graben mit aufgeschlitztem Kopf tot aufgefunden; die Uhr und die Waarhaft des Ermordeten fehlen.

#### Ausland.

§ Mährisch-Ostrau, 17. März. In Folge der bestimmten Zusicherung der Regierung, die Arbeitszeit zu regeln und Generalpardon zu erwirken, beschloß das Streikomitee, im Sinne einer friedlichen Beilegung des Streikes zu wirken.

§ Die Ausregung im westböhmischen Streitgebiet hat sich gelegt. In Brüx ist die Nacht zum Freitag ruhig verlaufen, ein Zugang freier Arbeiter war gestern nicht zu bemerkern. In Mährisch-Ostrau versuchten die Arbeitnehmer in den einzelnen Versammlungen, die Stimmung bezüglich der etwaigen Wiederaufnahme der Arbeit zu sondieren, indem sie andeuteten, daß von nächster Woche an die Unterstüzung eingestellt würden, und zugleich fragten, ob die Arbeiter angesichts der in Aussicht stehenden Neunstundenschicht und unter der Voraussetzung der Wiederaufnahme sämtlicher, auch der entlassenen Arbeiter an die Wiederaufnahme der Arbeit denken wollten. Die Arbeiter antworteten einstimmig mit Nein, wiewohl die Not immer drückender wird.

§ Prag, 16. März. Die vom "Austria"-Schacht dingfest gemacht.

Die Heirat der Herzogin war einfach eine Sache der Konvenienz gewesen. Der Herzog trug einen berühmten historischen Namen und war Herr eines ungeheuren Vermögens, die Braut war verhältnismäßig arm. Die Gatten lebten in musterhafter Ehe, ohne ein lebhafteres Gefühl für einander zu empfinden. Den einzigen Sohn betrachtete der Vater mit höflicher Gleichgültigkeit, die Mutter hing mit leidenschaftlicher Liebe an ihm, die sie gegen alle seine Tochter blind machte. Nur in einem Punkte, keiner Heiratserziehung, waren die Eltern Alfred Pollinis in vollster Übereinstimmung in Bezug auf ihren Erben. 15

Die künftige Herzogin mußte aus fürstlichem Hause und von fiesenlosem Adel sein. Kein düsterer Balken, keine zweifelhafte Verwandtschaft durfte ihr Wappenschild entstehen; Schluß, Tugend, selbst Reichtum sollten diesen Bedingungen untergeordnet sein.

Doch solch eine Mutter die Kränkung, welche ihrem Abgott im Duell mit einem namenlosen Künstler widerfahren war, bitter empfinden mußte, war nur zu natürlich, ebenso, daß sie all ihren Einfluß ausüben würde, um ihr Kind zu rächen. Der Sohn des Herzogs von Pollini, ihr Sohn einem Maler, einen bürgerlichen Maler, unterlegen! Der Gedanke war unerträglich.

Die Erzherzogin ärgerte um so weniger ihre Einwilligung zu der Verhaftung des Künstlers zu geben, als die Ausbildung ihrer Salons vollendet war.

Als Olga Harris von der Gesangennahme des jungen Engländer hört, der ihren Ruf gegen die schamlosen Prählerieen des italienischen Ehemannes so eitlerlich verteidigt hatte, schwoll ihr Herz von Unwillen und ihr Wunsch, ihn zu sehen und ihm zu danken, wurde glühender. Sie widerrief ihr Begegnungsdatum, vor dem Hofe zu singen. Bergebus bestürmten ihre Tante und der Direktor sie mit Bitten. Sie beharrte unerschütterlich auf ihrem Entschluß, denn verirrten und mißhandelten Männer auf diese Weise ihre Danbarkeit zu beweisen. Auch Manfred Verdi, der sie im Saal des Tages besuchte, erklärte sie, an dieser

von der Arbeit kommende Belegschaft wurde von Streikenden angegriffen und wurde auf den Schacht zurückgeschlagen.

§ Teplitz, 17. März. Gestern versuchten 500 Streikende durch Drohungen im Johann Britannia-Schacht die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Militär sprengte die Menge. Zwei Männer wurden verhaftet. Desgleichen haben sich die Tröhung der Streikenden bei dem Weißen Berg - Schachte wiederholten.

§ Wien, 16. März. In Folge des Kohlenstreiks und der dadurch bedingten Arbeitsstörung der Eisenwerke wurden heute von den Händlern die Eisenpreise um 1 bis eineinhalb Kronen per Meter-Centner erhöht.

§ Wien, 17. März. Das "Neue Wiener Journal" bringt interessante Mitteilungen über das neue Tuberkuloseserum des Chefs des Laboratoriums des Pariser Professors Richer, Dr. Hericourt. Die Versuche am Menschen begannen vor einem halben Jahre. Hericourt sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß hier ein Heilmittel gegen die Schwindsucht vorliege, und erwarte, daß Versuch damit in allen Großstädten angestellt würden.

§ Triest, 17. März. Der Liebesroman der Kronprinzessin-Witwe. Es verbreitet sich die Nachricht, daß die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie abermals auf unbestimmte Zeit verschoben ist, was mit der Erkrankung des Grafen Lonyay begründet wird. — Es wird versichert, daß noch keineswegs alle schwedenden Fragen besiegelt seien.

§ Petersburg, 17. März. In Baku ist eine bei den Naphtaquellen der Compagnie Nobel systematisch arbeitende Detektivgesellschaft verhaftet worden. An der Spitze der Bande stand der Ingenieur und Technologe Gowendjang und verschiedene Angestellte der Firma Nobel, im ganzen waren 18 Personen dabei beteiligt. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Spediteur.

§ Ein Millionendieb, der ebenso schlau wie kühn operierte und mit jahrelanger Beharrenheit Stückchen auf Stückchen häuste, bis seine Diebstähle den Wert von Millionen erreichten, wird jetzt von amerikanischen Detectives in Ungarn gesucht. Der Sachverhalt liegt folgendermaßen: In der Gemeinde Bobrocz, im Lip-tauer Comitat, welchen seit vorgestern 2 Detectives aus New-York, sie suchen einen Arbeiter Stefan Bajac. Dieser war nach Amerika ausgewandert und erhielt Arbeit in einer Goldschmelzefabrik in New-York. Troy, strengster Aufsicht gelangen ihm Jahre hindurch viele Diebstähle. Bajac erbat die Erlaubnis, bei der Arbeit schwarzen Hass zu tragen. In den Kasse schmuggelte er dann jedesmal ein Stückchen reines Gold und manipulierte so sicher, daß er sogar einem Aufseher die Kaffeeschale offerierte. Einmal aber zerbrach die Schale und ein Kollege bemerkte das Gold. Er versprach aber zu schweigen, wenn Bajac teilen würde. Bajac aber, der nicht mehr sicher war, trat aus der Arbeit. Der andere Arbeiter legte die Diebstähle fort, wurde aber bald erwischt, gestand Alles und denuncierte dann den Bajac. Dieser hat successive Gold im Werte von drei Millionen Gulden gestohlen. Jetzt suchen ihn New-Yorker Detectives und warten auf seine Heimkehr. Der Dieb dürfte sich jedoch nach Südamerika gewendet haben.

§ Budapest, 17. März. Der Millionendieb Bajac ist gestern hier verhaftet worden. Verwandte von ihm sowie mehrere Kameraden wurden bereits in New-York festgestellt gemacht.

Absicht festhalten zu wollen. Die Behörden hatten die Verwendung Mansfelds für Lane, dessen Feinde zu mächtig waren, trocken zurückgewiesen. Nur eine Hoffnung blieb dem Marquis noch, doch die Weigerung der Sängerin verhinderte auch die letzte Möglichkeit, den Freund zu befreien.

"Sie sind es, gnädiges Fräulein, die ihn mit Ketten belasten, wenn Sie auf diesem verhängnisvollen Entschluß beharren!" rief er erregt. "Die Erzherzogin, deren Born gegen Lane von meiner Tante angefaßt worden ist, wird diese Wissicht ihres Besuchs niemals verzeihen."

"Daran liegt mir nicht das geringste."

"Halten Sie mich für einen aufrichtigen Freund Lanes, mein gnädiges Fräulein?"

"Sie haben sich als solcher in edelster Weise bewährt," erwiderte Olga, dem Marquis ihre beiden Hände reichend.

"Dann werden Sie auch auf meine Ratschläge hören. Lanes Freiheit hängt von Ihnen ab!"

"Bon mit?" wiederholte Olga erstaunt. "D, scherzen Sie nicht mit mir."

"Ich scherze niemals, wo es sich um das Interesse meiner Freunde handelt. Sie haben von dem englischen Grafen gehört, um den der vicenzianische Hof sich mit so leidenschaftlichem Eifer bemüht?"

"Weil er reich und von hoher Geburt ist."

"Nun, weil er in der Politik seines Landes eine wichtige Stimme hat und Österreich viel davon liegt, seine gute Meinung zu gewinnen. Von Seiten Frankreichs ziehen sich düstere, unheilsdrohende Wolken zusammen," fuhr der Marquis lästernd fort, Italien wagt etwas freier aufzutreten. Graf Irving weiß nur als einfacher Reisender hier, ohnecheinbar mit einer amtlichen Sendung bestellt zu sein, in Wirklichkeit aber ist er gekommen, um sich über die Zustände unseres Landes nach eigener Einschauung zu unterrichten. Daher die großen Aufmerksamkeiten, mit welchen ihn der erzherzogliche Hof auf Mitternachtsbefehl in so verschwenderischer Weise ausgezeichnet."

"Und was habe ich mit diesem Getriebe der Großen zu schaffen?" fragte das junge Mädchen verwirrt.

#### Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 19. März 1900.

— Der Städtische Verein hat heute Montag, den 19. März abends präcis 1/2 Uhr Monatsversammlung.

— Der Hausbesitzerverein hat Mittwoch, den 21. dieses Monats abends 8 Uhr Versammlung.

— Räthen des Frauenvereins findet Dienstag, den 20. März im Rathaus statt.

— 100 Mark sind der heutigen Handelschule von einem Auer Herrn gestiftet worden.

— Die Biehnebruchstation Wittigshof ist bis auf Weiteres geschlossen.

— Der erste diesjährige Viehmarkt in Zwönitz findet Freitag, den 30. März 1900 statt.

— Wie aus Händlertreiften mitgeteilt wird, beobachten die Kohlenwerke längere Abschlüsse bei Kohlenlieferungen nicht mehr zu machen. Daraus folgt, daß eine übermäßige Preiserhöhung in Aussicht steht. Gegenwärtig kosten Kohlen durchschnittlich 10 bis 12 Mark pro Dopp.-ladung mehr als vor Ausbruch des Streikes.

— Viele Hoffnungen wurden zu Schnee oder rücktiger gefagt Blasch, denn nachdem das Wetter in den letzten Tagen in milder Bahnen gelenkt hatte und der Frost ziemlich aufgeblichen war, fing es an, abzutrocknen und die Seitenwege der Landstraße wurden schon wieder gangbar, auch der Sonnabend Abend nächste die Hoffnung auf günstiges, für Aussüge geeignetes Wetter noch, aber der Sonntag Morgen hat alle Hoffnungen zu Schanden gemacht, denn statt der Sonne rückte man abermals eine Schneekarre und der weiteren Sonntag befreite uns noch rechtlich recht nassen Schnee, sodass es wieder sehr anheimelnd im Zimmer ist und die Aussüge zurückgestellt werden müssen bis auf bessere Tage.

— Deputationsanträge. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer schlägt vor, das Gesetz der etatsmäßigen Forstassessoren um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse, sowie diejenige der präzidierten Forstassessoren der Regierung zur Kenntnis zu überweisen, die Einnahmen und Ausgaben beim Forstamt mit 13 386 150 und 4 833 858 M. zu bewilligen, ebenso diejenigen des Staats der Domänen mit 561 500 und 83 850 M. der Kultivare mit 197 640 und 182 890 M. und der Weinberge mit 14 640 und 12 240 M. schließlich die Petition der Westforstorte Dresden um pachtweise Überlassung von Gorbitzer Kammergutareals zur Anlage eines Volksparkes der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

— Aus dem Etat der Forsten. Zu den Einnahmen bemerkt der Deputationsbericht: Der Flächeninhalt der Staatsforsten betrug am Schlusse des Jahres 1897 abgerundet 175 790 Hektar; derselbe hat im Jahre 1898 um 914 Hektar, im Jahre 1899 aber um 2025 Hektar zugenommen, sodaß sich mit Schlus des Jahres 1899 die Gesamtfläche auf 178 729 Hektar stellt. Der dem Etat zu Grunde gelegte Bericht von 839 900 Hektar entspricht sonach einer Nutzung von 4,75 Hektar auf einen Hektar. — Den Einnahmen in Tit. I ist ein Einheitspreis von 15 Mark 50 Pf. (gegen 14 M. 10 Pf. der vorigen Finanzperiode), und der bisherigen Gepflogenheit entsprechend, den Einheitspreis nach dem Durchschnittspreis der letzten drei Jahre, diesmal der Jahre 1896 bis 1898, anzunehmen treu bleibend, zu Grunde gelegt worden.

Sehr viel, mein Fräulein. Lord Irving ist ein leidenschaftlicher Musikkreis. Zu Ehren seines Besuches ist dieses Konzert veranstaltet. Der Graf ist großherzig, ein Feind jeder Unterdrückung, der Beschützer strenger Gerechtigkeit, und ebenso furchtlos, als freimüdig. Sie müssen vor ihm singen, er wird Ihnen danken, denn er ist die Höflichkeit selbst, und Sie werden Gelegenheit haben, die Sache unseres Freundes zu befürworten."

"Ja, ja, ich will Ihnen, was Sie mir empfehlen," rief Olga. "Wie kindlich erscheint jetzt mein Groß."

"Sie haben nicht nötig, Ihrem Born zu entsagen, im Gegenteil, der tiefsinnige Umwille wird die Bedeutsamkeit Ihrer Worte sehr wirksam unterstützen. Sehen Sie," fuhr Manfred mit weicherer Stimme fort, "diese Blume habe ich Ihnen für die von Ihrer Hand gespendete Rose gebracht."

"Von meinem edlen, ritterlichen Verteidiger?" fragte Olga, die Hand austreckend, um die duftige Blume in Empfang zu nehmen. "Ich werde sie im erzherzoglichen Palast tragen, sie sei mein einziger Schmuck. Ihr Anblick wird meinen Mut anfeuern."

"Sie ist ein hochherziges Mädchen," dachte der Italiener, "und der Liebe eines Mannes wie Lanes wert. Es muss die schöne Olga wahrhaftig lieben, und doch hat sie ihn noch nie gesehen."

Befriedigt verabschiedete er sich von der jungen Sängerin.

Der große Brunnentempel des vicenzianischen Hofes war am Abend des Konzertes mit der Elite des italienischen Adels gefüllt. Berühmte historische Namen waren durch die Abkömmlinge derjenigen vertreten, die einst die Geschichte ihres Vaterlandes lenkten. Die goldtropfenden Uniformen der Diplomaten mischten sich mit denen der österreichischen Generäle und Offiziere, der anmutigen Husaren, der malerischen Ulanen und der strengen Eintracht der Croaten.

(Fortsetzung folgt)

66,19

**Sächsisches.**

Oberschlema, 17. März. Herr Grabensteiger Hubert, welcher 68 Jahre im freien Dienste steht, feierte gestern seinen 90. Geburtstag. Der hiesige Gesangverein brachte seinem Ehrenmitglied am frühen Morgen ein Ständchen dar, wodurch der Gesetzte sichtlich gerührt wurde.

Wengenfeld (Erzg.), 16. März. Von 42 Bewertern um die hiesige Musikdirektorenstelle wurde gestern Abend Konzertmeister Sandner aus Zwotau einstimmig zum hiesigen Stadtmusikdirektor gewählt.

Voigtsgrün, 16. März. Der hier gelegene von Arentius Tergarten hat einen nicht unerheblichen Verlust zu verzeichnen. Am Vortag früh stand man im Tergartenteiche 5 Edelbirsche ertrunken vor. Die Tiere waren auf ihren Wanderungen eingebrochen und haben sich nicht retten können.

Röhrwein, 16. März. Einen frechen Diebstahl hat hier ein 18jähriger Schuhnabe ausgeführt, der als Kaufmännische beschäftigt war und dabei einem Beamten ein Briefmarkenalbum mit mehreren Hundert seltenen Marken entwendete. Die Marken verkaufte der Bursche sodann einzeln für wenige Pfennige an seine Spielgenossen. Unter den gestohlenen Postwertsachen befanden sich einige Exemplare, die nach Sen's Preisliste mit 25—80 Pf. bezahlt werden. Dem Beamten erwächst ein Schaden von ca. 700 M.

Cainsdorf, 16. März. Die in Milwaukee erscheinende Ueber- und Gartenbau-Zeitung führt als vermehrten Erben u. a. auch Herrn Hermann Hugo Heinrich Schlegel aus Cainsdorf auf. Herr Schlegel oder seine Erben werden ersucht, sich zur Regelung der Angelegenheit an den Rechtsanwalt und Notar Hermann Wardworth, Cincinnati, Ohio, Vine-Straße Nr. 532 und 534 — nur an ihn — zu wenden.

Das Schwurgericht in Plauen (Bogt.) verurteilte nach zehnständiger Verhandlung den Handarbeiter Lang aus Gebersreuth, genannt "Räuberhauptmann Raco", zu 14 Jahren Buchthaus wegen zahlreicher Einbrüche und anderer Verbrechen.

Ein Bepraktanter stellte sich am letzten Musterungstage am Dienstag, der kgl. Prüfungskommission im Gasthofe zur goldenen Sonne zu Dößnitz. Der Kranke, ein in Voigtsberg bereits seit Oktober vorigen Jahres bediensterter, aus Ostpreußen gebürtiger Knecht, hatte durch die gefährliche ekelregende Krankheit bereits mehrere Gliedmaßen eingebüßt. Wenn es auch nicht gelingen würde, den Kranken zu heilen, so hofft man doch durch sofort ergriffene Maßregeln, der Weiterverbreitung der Krankheit vorgebeugt zu haben.

Die Dresdner Holzbildhauer sind nunmehr auch in eine Bahnbewegung eingetreten. Sie haben an ihre Arbeitgeber die Forderung auf Abschaffung der Auffordarbeit gestellt und beabsichtigen im Ablehnungsfalle nächsten Montag in den Ausstand zu treten.

Wieden. Gestern übernachtete am Grundstück Meißnerstraße 87 eine herausgefeigte Familie im Freien. Erst Nachts hinzukommende Unwohner nahmen zwei Kinder im Alter von drei Jahren (Zwillinge) auf und beherbergten dieselben, während die Mutter bis zum frühen Morgen bei ihren Sachen unter freiem Himmel verblieb.

Provinz Sachsen, 15. März. Als Bingeuerkönigin war eine Frau in Bitterfeld auf den Maskenball gegangen und amüsirte sich jämals. Naturgetreu bis in die kleinsten Einzelheiten wurde die Maske aber noch lebenswahrer, als ein Polizist sich der Polizeifürstin näherte und ihr galant Unterkunft in der Polizeiwache gewährte. Die Schöne hatte nämlich das

Geld zum Kostüm gestohlen. — Eine Entführungsgeschichte macht in Erfurt viel von sich reden. Vor einigen Tagen verschwand die 15jährige Tochter eines Erfurter Bürgers spurlos. Am Mittwoch beobachtete ein Herr in Eisenach, welcher in der Zeitung die Notiz über das Verschwinden gelesen hatte, ein junges Mädchen, das vom Fenster eines Hotels aus die Straßenpassanten musterte. Die in der Notiz angegebenen Kennzeichen passten auf das Mädchen, und Nachforschungen ergaben, daß dieses in der That die verschwundene war welche ein Geschäftsmann entschuldigt hatte.

**Bunte.**

Das Ende Alois. Das Schicksal hat nun auch Alois Pietro erreicht, um dessen willen, wie sich die Leser erinnern werden, sich im Acquario Romano in Rom die schöne Jenny Felicetta von der Galerie unter die tanzenden Masken gefürzt hatte. Seit jenem schrecklichen Tage war Alois nicht mehr für seine Freunde zu haben, er verließ seine Arbeitsstelle und brachte den Tag auf dem Grabbügel seiner Jenny zu, bis sich die Thore des Campo Santo schlossen, des Nachts aber irrte er tuhlos auf den Straßen und Plätzen der ewigen Stadt umher. In einer der letzten Nächte hatte er sich, von Durst übermannt, auf einer Bank neben dem Springbrunnen auf der Piazza Vittorio Emanuele niedergelassen, um Wasser zu schöpfen. Da traten zwei Unbekannte auf ihn zu, und in den Worten: „Da ist er ja, wegen dessen die Kerle im Acquario Romano Selbstmord begangen!“ — stießen sie ihm beide, der eine den Dolch in den Unterleib der Andere in den Hals. Alois brach ohne einen Schrei zusammen. So wurde Jenny gerächt. Die Polizei entfaltet für die Auffindung der Mörder eine umfassende, aber wie es scheint, fruchtlose Thätigkeit.

Entschuldigung. In einer Menagerie harrt das Publikum ungeduldig auf das Vorzeichen der angekündigten Brillenschlange. Endlich tritt der Besucher hervor und spricht: „Entschuldigung! Sie nur noch einen Augenblick, verehrtes Publikum, die Schlange ruht vorläufig nur ihre Brille.“

Ein nur zu guter Grund. Ein sehr reicher Bankier ist gestorben. Alle Erben tragen große Trauer zur Schau, namentlich ein junger Mann weint ganz besonders beständig. Um ihn zu trösten tritt ein älterer Herr an ihn heran und fragt: „Sie sind gewiß ein recht naher Verwandter des Verstorbenen, weil Sie so jammern?“ — „Im Gegenteil“, lautet die Antwort, „ich weine ja eben, weil ich kein Verwandter von ihm bin.“

Serennissimus (aus dem Traum ausschreckend): „Hilfe! Hilfe! Herrgott, das war schrecklich; mir hat geträumt, ich wäre mein eigener Unterthan!“

Fußboden und Möbelpolitik. Einerseits leicht und billig herzustellen, ist die Anwendung dieser Politur eine überraschende und der Überzug fast unverrückbar, indem weder Wasser noch Spiritus schaden und mechanisch verursachte Schrammen leicht durch Reiben beseitigt werden. Man löst 1 Theil Carnauba-Wachs durch Schmelzen und allmäßigen Zusatz in 10 Theilen Terpentinöl auf. Beim Erkalten scheidet sich das Wachs teilweise wieder aus, doch bleibt es weich genug, um sic nach dem Umschüttern sehr gut verreiben zu lassen. Bei der Anwendung reibt man möglichst dünn auseinander und dann nach dem Trocknen mit einem wollenen Tuche ohne Druck nach.

Im Borm. (Beim Sonnenuntergang.) „Vatter, wo geht denn d' Sonn' jetzt hin?“ — „Abit geht s,

bumma Bua!“ — „Vatter, wo kommt denn der Mond her?“ — „rauf kommt er, bumma Bua!“ — „Vatter, warum schwatzt denn der Mond heut' wie a' Hörndl aus?“ — „Weid' scho' so sein müssen!“ — „Vatter, warum steht ma' denn d' Stern' net bei Tag?“ — „Dees geht Ol' nig an, bumma Bua!“ — „Vatter . . .“ — „Donnerwetter, jey' los' mei amal a' Stuh' mit Deim saubumma Vatter!“ („Fl. Bl.“)

Ein ängstlicher Chemnitzer Präsident: „Wie lange pflegten Sie des Nachts im „Goldenem Hamm“ zu verkehren?“ — Zeuge (sich ängstlich umschauend): „Dürste ich hierüber nicht das Beugnis verzögern?“ — Präsident: „Weshalb?“ — Zeuge: „Meine Frau ist im Saale.“

Vorhast. Junge Frau: „Diesen Morgen hatte ich einem Bettler Essen gegeben. Du hättest mal sehen sollen, wie sich der arme Mensch bedankt hat!“ — Mann: „Vor oder nach dem Essen?“

Eifersüchtig. Kochin (zu ihrem Soldaten): „Was, sollt' du schon? Gleich ist du mir den ganzen Braten auf und noch Kartoffeln dazu . . . Willst wohl noch anderwohin gehen und pouffirn, du Don Juan?“

**Linde's Essenz** ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt. Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

**Gesentlicher Dank.**

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, R.-Dr., Erfinder des antirheumatischen und antirheumatischen Blutreinigungssatzes

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus. Wenn ich hier in die Leidenschaft trete, so ist es deshalb, weil ich es quer als Pflicht ansiehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungssatz in meinem schmerzlichen rheumatischen Leid leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Leid anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die markierenden Schmerzen, die ich durch 3 volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schützen, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch des Schwefelbades in Baden bei Wien befreien konnten. Schlosslos wälzte ich mich zwischendurch im Bett herum, mein Appetit schwand sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer Körperliche Zustand hat sich gebessert. Ich bin seit überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehme, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung  
**Gräfin Butschins Streifeld**  
Oberstleutnant-Gattin.

Bestandtheile: Innerer Ruhende 56, Wollnashölzle 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eringiblätter 35, Stabiofenblätter 56, Lemnoblätter 75, Bimsstein 1,50, rohes Sandholz 75, Bartramianwurzel 44, Kurzgurzel 3,50, Radix Camphorae 3,50, Chinaxarde 3,50, Eringiliwurzel 57, Gentianella (Samen) 75, Graswurzel 75, Papaverwurzel 67, Salsaparillawurzel 75, Salicornia 75, Sambucus 35, Gentian. 3,50, weiß. Senf. 3,50, Nachtschattenstiel 75.

er aber diese Furcht glücklich überwunden hatte, da war der große Vater, in welchem er mit den zarten, rosigem Zingern hervzausen durfte, und der Besitzer desselben des Knaben beste Freude geworden, ja Herr von Walden, welcher nie ein eigen Kind besessen, war ganz entzückt und Bewunderung für dieses kleine Menschenmündchen in weißen Musselinkleidern. Der kleine Herr setzte sich sehr entschieden auf dem Schoße seines großen Freunden zurecht, und begann nach allem zu langen, was im Bereiche seiner ausgestreckten Arme stand; daß man ihm stets dasjenige wieder fortnahm, was er am geeignetesten für sich hielt, verdroß den kleinen Emil sehr, und er ließ verschiedene Male bedenkt das Mäulchen hängen. Zum Schreien kam es aber erst, als er sich einen Döppel voll Senf in dasselbe praktizierte und nun muhte die Wärterin schleunigst mit ihm das Feld räumen.

Eine schlanke, hohe Männergestalt stand im Rahmen des großen Flügelschlüters. Guten Morgen und guten Appetit,“ rief sie, ihren Hut abnehmend und trat über die Schwelle.

„Ah und ob es schmeckt,“ sagte Walden sich erhebend. „Sie kommen just wie gerufen, Rettorchen, zum Morgenimbiss.“

„Nicht wahr! Daß ich mir den Appetit für mein Mittagessen mit ihrem knalligen Beckerbissen verderbe. So etwas wird nicht angefangen,“ erwiderte lachend der Kumpf.

„Na, und verschmähen auch wohl meinen Burgunder, wie?“

„Niemals!“ antwortete der andere.

„So, dann nur näher, Rettorchen, oder haben Sie die Absicht, auf der Schwelle stehen zu bleiben?“

„Es schien beinaß so, denn wie festgewurzelt stand er dort und seine Augen waren auf Paula gerichtet mit einem verwirrten, nein, beinaß entseigten Ausdruck.

„Aha!“ schmunzelte Walden, „ist das! Heute gesangen beim ersten Bild.“

**In der Fremde.**

Roman von Alexander Blumenberg. 12

Man sah den fernwesten Reckenestadt die siebenzig Jahre nicht an, und wären nicht der eisgrau Bart und Haupthaar die Verkörperung seines Alters gewesen, man hätte ihn für einen fünfziger recht wohl halten können. Unter den buschigen Brauen hervor blötzten ein Paar helle, ehrliche, blaue Augen, die aristokratische Nase, eine breite, wohlgeformte Stirn machten sein Gesicht zu einem angenehmen, man sah auf den ersten Blick, daß er in seiner Jugend ein schöner Mann gewesen sein mußte. Ein lebenslänglicher Aufenthalt auf dem Lande hatte allerdings nicht versiecht, seinen Einfluß auf ihn gelten zu machen. Das formenlose, primitive Landesleben hatte seinem Wesen einen etwas derben Ausdruck gegeben, seine natürliche Gutmäßigkeit huldigte dem Wahlspruch: „Leben und leben lassen.“

Seine Gattin liebte und verehrte er. Die Ehe war kinderlos geblieben, und alle seine Gunstgegenwart konzentrierte sich in der Liebe zu seinem Weibe. Denn „seine alte“, wie er sie nun lange nannte, war nur um einige Jahre jünger als er. Und die zarte Eisengestalt, die er einst in stürmischer Liebeswerbung hingegeht, war eine Matrone geworden mit schneeweißen Scheitel und weissem Gesicht. Über der feine Geist, die waltende, sorgende Hand der Frau war dieselbe geblieben. Sie hatte es von Anfang an verstanden, Hausfrau zu sein. Sie lenkte ihren Riesenmann am seidenen Fädelchen, der aber merkte es nicht und läßte die Hände die ihn lenkten, und glaubte sich Alleinherrscherr im Staate.

„Du kommst ja früh zurück, Richard,“ sagte die Gattin und nahm den gebotenen Arm des Mannes. „hat Dich der Hunger früher wieder zu Hause getrieben?“

„Es ist eine kolossale Höhe, Fernande,“ sagte er und bemühte sich, seine langen Schritte zu kürzen und mit der Gattin Stock zu halten. „Mein armer Brauner und ich hielten's partout nicht mehr brauchen aus. Und dann . . .“

er verbeugte sich galant gegen Paula, welche an seiner Seite schritt, „will ich doch auch die Gesellschaft unserer lieben Freunde soviel als möglich genießen. Das ist mir wahrscheinlich nicht zu verbeten!“

„Sie sind Weide so gütig gegen mich,“ antwortete Paula innig. „Glauben Sie mir, ich fühle mich wahrhaft glücklich und zufrieden hier, ist's mir doch, als sei mein Lebensschifflein im stillen Hafen eingelaufen, nachdem es der Sturm unten hat aufwogend See.“

Paula, Sie reden von Stürmen? Mein Kind, Ihr Vater sollte dahinsiechen wie Sonnengold, wenn es die Wellen läßt,“ rief der alte, galante Herr, der sich ordentlich etwas zu gute that über sein poetisches Kompliment.

„Nun, schau einmal einer meinen Alten,“ sagte Frau von Walden belustigt. „In meinem ganzen Leben hat er mir nicht so grobhartige Worte gesagt. Sonnengold, Welsenchaum, oder was war es? Nun ja doch, wir Frauen vom Lande werden den Männern eben zu hausblicken!“

Paula, meine Frau wird eisfächig. Gefährlich ganz gefährlich. Ihren Arm, Frau Richter!“ und so erforderte der Herr Richter die beiden Damen durch die große Flügeltür in den Speisesaal, allwo ein reich belegter Tisch, wie es der Hausherr für sein zweites Frühstück liebte, der Eintratenden harrte.

Walden ließ sich, von den Händen seiner Gattin bedient, die Beckerbissen gut schmecken und trank seinen Burgunder mit dem Wohlbehagen eines Kesslers.

Paula war bald mit ihrem Maß zu Ende. Das Gespräch, welches sie mit Frau von Walden geführt, hatte sie wohl doch verstimmt, die sinnenden Augen schauten gar träumerisch durch die offenen Thüren in die grüne, frische Freiheit da draußen.

Selbst die Lieblosungen ihres Knaben stimmen sie nicht froher, auch sie überließ ihn willig dem alten Onkel, der mit großer Bärlichkeit das Kind zu sich nahm.

Der Kleine hatte sich im Anfang recht vor dem härtigen, braunen Gesicht des alten Herren gefürchtet, nachdem

**Aue-Neustadt, Reichsstraße 40.**  
Confirmations-Geschenke:  
**Gesangbücher**  
großartiger Auswahl, welche mit feiner Widmung und Namen gratis versehen werden  
empfiehlt zu bekannten billigen Preisen  
Amandus Seltmann,  
Buchbinderei und Papierhandlung.

Donnerstag am 22. März 1900 abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

Im Saale des

**Hotel „Blauer Engel“ zu Aue**  
**Vortrag**

der Frau M. Deibel aus Mannheim

über die wichtigsten Stoffe in der Ernährung mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Speisefette, wie Butter, Palmin, Schmalz, Margarine etc. und deren gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung. — Nach dem Vortrag Kochversuche mit Palmin und Verteilung von Kostproben und Gebäck gratis

**Eintritt frei!**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erstarrung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiher oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkramps, Magenschmerzen**  
schwere Verdauung oder Verstopfung

zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Berdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkraftig befindenden Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsgang des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Reime erschlägt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schärferen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie Kopfschmerzen, Husten, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Brechern, die bei den chronischen (veralteten) Magenleiden nur so heftiger auftreten werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuholverstopfung** und deren mangelhafte Folgen, wie **Verstopfung, Kontraktionskrämpfe, Herzklappen, Schlagschmerzen, sowie Blutausflüsse** in Leber, Milz- und Pfortaderhinter (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **hebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Einkräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines traurigen Zu- und Abz des Körpers. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nahrten**, siehen oft solche Stunde heran, um dahn. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Leibkraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein regt den Appetit, beförderd Verdauung u. Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und gibt dem Kranken neue Kraft und neues Leben. Gähnende Amerikanerinnen und Dänen beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Glasflaschen à Mit. 1,25 und 1,75 in **Aue, Zohnitz, Neustadt, Schneeberg, Bärenwald, Zwönitz, Ströberg, Hartenstein, Wildenfels, Niedergörsdorf, Wilkau, Reinhardtsdorf, Zwönitz** in den Apotheken.

Auch verkauft die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands postfrei u. lieferfrei.

**Bei Blähungen wird gewarnt!**

Die einzige ausreichende

**Hubert Ulrich'sche Kräuterwein!**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimnis, seine Bestandteile sind: Weißwein 450,0, Weinbrand 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 140,0, Beerschensalz 100,0, Kirschsaft 820,0, Honig, Anis, Gelbwurzel, amerikanische Kräuter, Ingwerwurzel, Kalmuswurzel ca 10,0.

### Schleswig-Holsteinische Allerer Fachseife Tafelbutter

prämiert zuletzt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Junkt den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. Festeur ist daher garantiert bischenfrei, versende täglich frisch aus meinen Werkstätten u. Postkassen von 9 Psd. netto Mt. 11,50 franco Nachnahme.

üblicher Umsatz

1 Million 569 000 Psd.

**H. Korff jr.,**  
Sondersburg auf Alsen.  
Gegründet 1864.

**Bestellungen**  
auf die **Auerthal-Zeitung**  
werden jederzeit entgegen genommen in der **Eig. d. Bl.**

### Wer

sich ein wirklich gutes Blech-Instrument verschaffen will, oder sonst beabsichtigt, sich von Musik-Instrumenten etwas gutes zu kaufen, der bestelle bei

**Edward Roth,**  
Instrumentenfabrikant.

**Adorf i. Sa.**

NB. einen  
**Lehrling**  
für nächste Ostern sucht d. D.

**Das Geheimnis**  
der Industrie.

25 prächtige Gegenstände  
nur

### Mk. 4.95

und zwar:  
**„Reform“**

Prima Ankner - Remontoir-Uhr am Bügel aufzuziehen, auf die Minute genau gehend mit 3jähriger Garantie; 1 dazu passende goldimierte Kette mit Verloque.

2 Stück Manschettenknöpfe, Gold imitiat mit Patent-Mechanik;

1 Gravattennadel hochfein;

3 Künstler-Postkarten in wunderbarer plastischer Ausführung (leicht Druck);

2 Künstler-Gratulationskarten, 15 Postkarten mit Namen des Bestellers in kunstvoller Ausführung.

Alle diese Gegenstände sammt der Remontoir-Uhr kosten nur

Mk. 4.95

Im Leben nie wieder

trifft sich diese selte Gelegenheit  
Bei Vorherfindung des Betrages erfolgt der Versand überall hin franco und frei.

— Sonst per Nachnahme. —

Allein zu bezahlen durch die

Uhrenfirma

**L. Müller, Wien,**

Lichtensteinstraße 108.

Für nicht zufriedenes Geld

zurück.

Mit 1. Preis prämierte gar.

Centrifugen - Säugrahm - Tafel-

Butter

per Postkasse von 9 Psd. netto

Mt. 10,25 franco Nachnahme bei.

**P. Härtelmaier, Alm a. d.**

### Butter!

Mit 1. Preis prämierte gar.

Centrifugen - Säugrahm - Tafel-

Butter

per Postkasse von 9 Psd. netto

Mt. 10,25 franco Nachnahme bei.

**P. Härtelmaier, Alm a. d.**

### Trauerbriefe

mit Couverts

liefern schnell

**Buchdruckerei**

der **Auerthal-Zeitung**

### 4. Abonnementkonzert

findet heute am 20. März, im Saale des **Schützenhauses** statt.

#### Programm:

1. Sinfonie (C-dur) **Fourv** von Haydn (mit dem Bärenfang). Ouverture zur Oper: Der Wasserräuber v. Cherubini. Arie für Tenor aus Martha von Flotow. (Gesang: Herr Opernsänger Wolfrath aus Berlin.) Vorspiel zum 5. Akt aus "Manfred" von Steinbe. 3 Lieder am Klavier, gesungen von Herrn Wolfrath.

### Wäschelineen

von 30 Pf. bis 10 Mt. p. Stück  
empfiehlt in **solider Ware**

**G. Huth, Bahnhofstrasse,**  
**Seiler, Vürsten- und Seifen-Handlung.**

### Neuestes Heilverfahren.

#### Wichtig für Nervenleidende!

Wer Schlaganfall fürchtet, an welchem schon viele Menschen plötzlich gestorben, oder an Nervosität, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Migräne, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Herzklappen, Sausen in den Ohren, Flummern, Funkensehen und Dunkelwerden vor den Augen, Appetitlosigkeit, Bittern der Glieder, Krämpfe, Schwäche der Sprache, Schlund- und Zungenlähmung, Steifheit der Gelenke, Krüppeln und Taubwerden der Hände und Füße, Zahnmüngen, Vollblütigkeit, Abspaltung, Gedächtnisschwäche, Ohnmachtsanfälle etc. leidet, erhält kostenfrei u. franco Auskunft. Über Nervenkrankheiten und Schlaganfall, Vorbeugung und Heilung, sowie das Nähere über das Wesen dieser neuen, billigen und wirksamen Heilmethode, wodurch der richtige Heilweg eingeschlagen wird.

**N. Hemme, Hannover,**

Lisenstraße 4.

**P. S. Asthma Apparat.**

Sehr wichtig für Asthmarende: (fürlich erfunden), anerkannt das wirksamste Mittel gegen Lungen-Asthma, Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, Bronchial-Luftröhren-Catarrhe, Brustbeklemmungen, Herzklappen etc. Alteste von Geheilten stehen zur Verfügung.

### Fränen und Mädchen

benötigen zur Frischung, Verjüngung, nur

**Groß's Heublumen-Seife**

aus dem Extrakt der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pf.

### Was ist Ferazolin?

"Ferazolin" entfernt Wein-, Kaffee-, Tee-, Linten-, als auch Harzkleide aus den hellsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

"Ferazolin" ist seit Jahren ex-  
prod und ist gelegentlich gehäuft.

Preis einer neuartigen Metall-  
hülse 35 u. 60 Pf.

Engros durch die **"Engelsdrogerie von Johann Groß"**,  
t. L Privilegium-Inhaber in Brünn, in Wahren.

Zu haben in Aue bei **R. Kirsten, Schneidegerste**

### Gärtnerlehrlings

#### Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

**P. Härtelmaier,**

Kunst- und Handelsgärtnerei,

Thalheim.

### Reinwolle

gerade Kleiderstoffe für Da-

men u. Herren, in schwarz u.

farbig verschiedener

waren direkt an Private zu den

billigsten Preisen. Verbandhaus

**A. B. Pichs & C. G.** Verlangen Sie bei Bedarf Muster, Musterabnehmer. Händler werden noch gesucht.

### Süßrahm-Tafel-

#### butter

verwendet in Pudding u. 5 Kilo

für 8.20 M. frei Nachnahme

zugesetz. Chr. Groß,

Witten bei Hagen, Tafel-

Niederrhein.

**Gärtnerinnen, Dienstpersonal**

sucht und empfiehlt

**Winkler, Chemnitz, Theaterstr. 28**

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der **Auerthal-Zeitung**.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung. G. Hunde in Aue.